

Die Rettung des Abendlandes

Wie Europa fünfmal den Ansturm
Asiens erfolgreich abschlug

Zeiten, in denen ein Volk sich seiner nationalen Existenz in erhöhtem Maße bewußt wird, rufen unwillkürlich die Erinnerung an ähnliche Zeiten der Vergangenheit wach. Wie wir heute — wenn auch mit friedlichen Waffen — den Kampf um unser völkisches Sein, um den Fortbestand von Boden, Sitte, Familie führen, und wie Europa heute den Blick nach Osten richtet, von wo bedrohliche Wellen seit je Europa zu überfluten drohten, so mußte sich das Abendland im Laufe der Jahrhunderte schon fünfmal gegen den Osten verteidigen. Fünfmal endete dieser Kampf mit dem Sieg der europäischen Kultur. Davon zeugt der nachstehende geschichtliche Rückblick.

Das Abendland erlebt seine erste Schicksalsstunde: Der Freiheitskampf der Griechen gegen die Perser:

Mit Recht leben die Perserkriege der Griechen in unserem Bewußtsein als der erste große Verteidigungskampf. Zu großen freien Bildungen staatlichen und kulturellen Lebens waren damals, am Anfang des 5. Jahrhunderts v. Chr., außerhalb von Asien und Afrika nur die Griechen vorgeschritten, die vom Mutterland aus mit ihren Kolonien nicht nur die gegenüberliegenden Küsten besetzt hatten, sondern darüber hinaus auch nach Sizilien und Unteritalien, ja bis an die Küsten des westlichen Mittelmeeres vorgedrungen waren. Diese lebensvollen Gebilde waren bedroht, als sie zusammenstießen mit der Ausdehnung des persischen Großreichs und mit dem großen semitischen Handelsvolk, den Karthagern. Es war die Gefahr der Vernichtung alles freien, abendländischen Volkstums, die sie im Kampf vor allem gegen die Perser bestanden.

Griechische Kleinstaaterei und Parteienzerklüftung erschwert das gemeinsame Vorgehen gegen die Barbaren

Dem vordringenden persischen Großreich steht die griechische Welt in sich selbst zerklüftet gegenüber. Die einzelnen Stadtrepubliken stehen politisch ungeeint nebeneinander, und innerhalb ihrer ist eben jetzt der Kampf der Parteien stärker denn je. Den einzelnen Gemeinwesen ist zuerst kaum

bewußt, daß für ihr zugleich freies und heimatgebundenes Leben unter persischer Knechtschaft kein Raum mehr bleiben wird. So werden die ionischen Griechen Kleinasiens unterworfen, und das östliche Becken des Mittelmeers wird zu einem persischen Meer. Es fehlt an jeder genauen Kenntnis dieser fremden orientalischen Welt. Als Aristagoras, der Tyrann von Milet, sich an die Spartaner um Unterstützung wandte, soll er mit seinem Hilfsgesuch die erste aus Erz gegossene Landkarte nach Sparta gesandt haben, um den Spartanern klarzumachen, wo dies Perserreich liege und wie weit es sich erstrecke.

Das griechische Volksheer leistet den persischen Söldnertruppen in der Schlacht bei Marathon 490 v. Chr. erfolgreichen Widerstand

Aber dann erweist sich doch die geschlossene Manneskraft selbständigen Volkstums den glänzend organisierten Zurüstungen des Großreichs ebenbürtig. Schon bei dem ersten großen Kriegszug wird das sieggewohnte persische Heer der Bogenkämpfer bei Marathon 490 von dem festen taktischen Körper des athenischen Bürgerheeres der Schwerbewaffneten entscheidend zurückgeschlagen.

Der Führer Themistokles schließt die Griechenstämme zur Verteidigung gegen den Perserkönig endgültig zusammen

Den Gang der Weltgeschichte endgültig bestimmt hat jedoch erst der Ausgang des zweiten großen Krieges. Jetzt